

PRESSE-INFORMATION vom 12.01.2023

**Arbeitgeberverband Minden-Lübbecke e.V.
(AGV) zur Lage in der heimischen Wirtschaft**

Der Arbeitgeberverband Minden-Lübbecke e.V. (AGV) vertritt als Stimme der Arbeitgeber in der Wirtschafts- und Innovationsregion Minden-Lübbecke 165 Unternehmen mit annähernd 31.000 Arbeitsplätzen und über 1.800 Ausbildungsplätzen aus den Branchen Industrie, Dienstleistung, Handel und Handwerk.

Die Kernkompetenz des AGV liegt in der umfassenden arbeits-, sozial- und tarifrechtlichen Beratung und Prozessvertretung der angeschlossenen Mitgliedsunternehmen. Hinzu kommen Beratungs- und Informationsdienstleistungen in allen Fragen der Arbeitsorganisation und der Arbeitswirtschaft. Als Interessenvertretung setzt sich der AGV zudem für arbeitgeberseitige Positionen in der Öffentlichkeit sowie für eine Optimierung der Standortbedingungen ein.

Wie jedes Jahr erfolgte auch zum Ende des Jahres 2022 eine Umfrage unter den Mitgliedsunternehmen im Hinblick auf das ablaufende Jahr sowie die Aussichten für das kommende Jahr. Dabei haben sich 83 Unternehmen mit insgesamt fast 18.000 Beschäftigten und über 1.000 Auszubildenden und damit die Hälfte unserer Mitgliedsunternehmen aus allen vom Verband repräsentierten Branchen und Größenordnungen beteiligt, so dass wir auch in diesem Jahr eine sehr hohe Aussagekraft unserer Umfrage gewährleisten können.

Erneut haben wir unsere Umfrage der besonderen Situation angepasst und Schwerpunkte der Abfrage auf die Nachwirkungen der Corona-Pandemie sowie die Auswirkungen des Ukraine-Konfliktes gelegt.

Stimmungslage zum Jahreswechsel/Rückblick auf 2022: **„Eintrübung im laufenden Jahr 2022“**

Die positiven Prognosen des Jahresbeginns 2022 haben sich zum Jahresende 2022 getrübt. Durch die Folgen der Pandemie und dem Ausbruch des Ukraine-Konflikts ist nur noch gut ein Drittel der heimischen Unternehmen mit der wirtschaftlichen Situation zufrieden. So schätzten im November/Dezember 2022 nur noch 36 % der befragten Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage als „gut“ ein (dies waren zum Ende des Vorjahres 2021 immerhin noch über die Hälfte mit 55 %). Aktuell bezeichneten 51 % ihre Lage als „befriedigend“, im Vorjahr waren es 43 %. Jedes achte Unternehmen (13 %) bezeichnet die derzeitige Geschäftslage als „schlecht“. Dies waren im Vorjahr lediglich 2 % gewesen.

[Übersicht 1] – Vorjahresvergleiche siehe [Übersicht 2]

In der Rückschau auf das gesamte Jahr 2022 wurde die Ertragssituation nur noch von 27 % (Vorjahr: 43 %) mit „besser als erwartet“, von 33 % mit „wie erwartet“ (Vorjahr: 41 %) und bedenklichen 40 % (das waren im Vorjahr noch weniger als die Hälfte mit 16 %) mit „schlechter als erwartet“ bezeichnet.

[Übersicht 3]

Erwartungen für das Jahr 2023:

„Positive Erwartungen sind getrübt“

Nicht einmal mehr ein Zehntel der heimischen Unternehmen erwartet eine Besserung für das neue Jahr 2023 (8 %) - das waren im Vorjahr noch knapp ein Viertel mit 23 %. Etwa die Hälfte schätzt die wirtschaftliche Entwicklung mit „gleichbleibend“ ein (46 % - Vorjahr: 51 %).

Mit 46% geht fast doppelt so viel wie im Vorjahr (26 %) von einer (erneuten bzw. weiteren) Verschlechterung aus.

[Übersicht 4] - Vorjahresvergleiche siehe [Übersicht 5]

Geplante Investitionen:

„Trotz verstärkter Unsicherheit klares Bekenntnis zum Standort Minden-Lübbecke bei Investitionsentscheidungen“

Für 2023 planen immerhin noch 17 % (Vorjahr: 35 %) der heimischen Arbeitgeber steigende, überwiegend zumindest gleichbleibende (52 %, Vorjahr: 40 %) Investitionen – allerdings planen fast ein Drittel (30 % - Vorjahr: 21 %) geringere und 1 % der Unternehmen gar keine Investitionen.

[Übersicht 6]

Sofern investiert wird, geschieht dies weiterhin überwiegend in der Region Minden-Lübbecke (61 %) - was nach 72 % im Vorjahr unter dem Aspekt der erheblich getrühten Aussichten für das kommende Jahr nach wie vor als klares Statement der hiesigen Unternehmen zum Standort im Sinne einer ungebrochenen Zuversicht für die mittel- und langfristige Zukunft zu werten ist. 14 % planen Investitionen in Deutschland und ein Viertel der Unternehmen (25 %) planen im Ausland zu investieren (Vorjahr: 20 %). *[Übersicht 7]*

Arbeitsmarkt 2022:

„Beschäftigungslage trotz getrübler Geschäftserwartungen robust“

Bei gut einem Drittel (35 %) unserer Mitgliedsunternehmen war trotz der Krise ein (weiterer) Zuwachs der Mitarbeiter/innen zu verzeichnen (Vorjahr: 41 %). Bei 54 % ist die Mitarbeiterzahl gleichgeblieben (Vorjahr: 47 %). Ein Personalabbau erfolgte ähnlich wie im Vorjahr (12 %) bei nur 11 % der Mitgliedsunternehmen.

[Übersicht 8] - Vorjahresvergleiche siehe [Übersicht 9]

Ausblick auf den Arbeitsmarkt 2023:

„Mit dem vorhandenen Personalbestand wollen die Unternehmen für die kommenden Herausforderungen gewappnet sein“

Immerhin noch knapp ein Fünftel der Unternehmen (19 %, Vorjahr: 42 %) plant weitere Einstellungen. Mit 64 % gehen fast zwei Drittel von einer gleichbleibenden Beschäftigung aus, dies waren im Vorjahr noch 43 % und ähnlich wie im Vorjahr (15 %) gehen 17 % von einem Personalabbau aus.

[Übersicht 10] - Vorjahresvergleiche siehe [Übersicht 11]

Schwierigkeiten bei der Besetzung von Stellen:

„Entwicklungshemmnis „Arbeitskräftemangel“ bleibt in der Region bestehen“

Auf die Abfrage, ob die Unternehmen aktuell Schwierigkeiten bei der Besetzung von freien Stellen haben, antworteten ähnlich wie letztes Jahr (79 %) über drei Viertel der befragten Unternehmen mit „Ja“ (76 %). Nur jedes vierte Unternehmen (24 %) hatte (noch) keine Probleme, die offenen Stellen zu besetzen. *[Übersicht 12]*

Von diesen 76 % der Unternehmen beklagten 40 % eine nicht ausreichende nominelle Anzahl an geeigneten Bewerbungen, 39 % die fehlende Qualifikation der Bewerberinnen und Bewerber.

20 % hatten generell Probleme damit, Bewerbern die Region Minden-Lübbecke schmackhaft zu machen. 1 % gab unter sonstigen Gründen „allgemeine Schwierigkeiten“ an.

[Übersicht 13]

Entwicklung der Ausbildungsplätze 2022:

„Fachkräftesicherung aus den eigenen Reihen“

Die Ergebnisse unserer Umfrage zeigen erneut, dass unsere Mitgliedsunternehmen weiterhin gezielt auf die Sicherung ihres Fachkräftebedarfs durch eigene Ausbildung setzen.

So haben 22 % der Unternehmen (Vorjahr: 14 %) nochmals vermehrt Ausbildungsplätze bereitgestellt. Bei 65 % ist die Zahl ähnlich wie im Vorjahr (69 %) gleich hoch geblieben – mit 13 % hat jedoch auch eine nennenswerte Zahl unserer Mitgliedsunternehmen die Anzahl der Ausbildungsplätze (weiter) zurückgefahren – das waren in den Vorjahren 2021 17 % und 2020 11 %.

[Übersicht 14] – Vorjahresvergleiche siehe [Übersicht 15]

Ausblick Ausbildungsplätze 2023:

„Stabilität bei den bisherigen Ausbildungskapazitäten“

Für das neue Jahr 2023 signalisieren 60 % der befragten Unternehmen eine Beibehaltung der bestehenden und bereits sehr hohen Ausbildungskapazitäten (Vorjahr: 66 %).

Immerhin 20 % (Vorjahr: 23 %) wollen zusätzliche Ausbildungsplätze schaffen. Allerdings gab mit 20 % auch jeder Fünfte der befragten Ausbildungsbetriebe an, zukünftig weniger auszubilden. Das war im Vorjahr 2021 mit 11 % nur jeder zehnte Ausbildungsbetrieb.

[Übersicht 16] – Vorjahresvergleiche siehe [Übersicht 17]

„CORONA-SPEZIAL“

Auswirkungen der Corona-Krise:

„Unternehmen nutzen die staatliche Unterstützung“

Über ein Drittel (37 %) der befragten Unternehmen haben staatliche Hilfsmaßnahmen in Anspruch genommen.

[Übersicht 18].

Auf Nachfrage, welche Hilfsmaßnahmen beansprucht wurden, antworteten diese 37 % wie folgt: *[Übersicht 19]*

- Kurzarbeit (73 %)
- Außerordentliche Wirtschaftshilfe November (8 %)
- Corona-Überbrückungshilfe (5 %)
- KfW-Sonderprogramm (5 %)
- Steuerliche Hilfsmaßnahmen (3 %)
- Corona-Soforthilfe für Kleinunternehmen und Soloselbständige (3 %)
- Sonstiges (3 %)

Zufriedenheit über die beanspruchten Hilfsmaßnahmen:

85 % der Unternehmen waren mit den staatlichen Unterstützungen zufrieden, lediglich 15 % waren unzufrieden.

[Übersicht 20]

„Ukraine-Konflikt-Spezial“

„Die globalen Produktionsnetzwerke leiden noch immer unter den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Die dazugekommenen kriegsbedingten Versorgungsprobleme mit Energie und Rohstoffen sorgen für bislang ungekannte Kostensteigerungen“.

Ist Ihr Unternehmen durch den Ukraine-Konflikt negativ betroffen?:

Erhebliche 90 % der Unternehmen sind von dem Ukraine-Konflikt und dessen Auswirkungen negativ betroffen. Lediglich 10 % der Unternehmen verneinten dies.

[Übersicht 21]

Was sind für Ihr Unternehmen die wichtigsten negativen Folgen?

- Erhöhte Energiepreise (45 %)
- Probleme bei Zulieferketten/Engpässe bei Rohstofflieferungen (19 %)
- Sonstiges (19 %)

Als sonstige Gründe wurden insb. der Wegfall des Absatzmarktes nach Russland, die rückläufigen Investitionen der Kunden, der erschwerte grenzüberschreitende Geschäftsverkehr sowie die sich daraus entwickelnde Inflation genannt. *[Übersicht 22]*

Welche weiteren Maßnahmen zur Abfederung der wirtschaftlichen Auswirkungen haben Sie für Ihr Unternehmen ergriffen? – dazu *[Übersicht 23]*.

Zum Abschluss unserer Umfrage haben wir in einer offenen Fragestellung wie üblich auch in diesem Jahr die Einschätzung des Standortes Minden-Lübbecke sowie die dringendsten Themen, denen sich die Unternehmens- und Personalleitungen derzeit stellen müssen, bei unseren Mitgliedsunternehmen abgefragt.

Hieran werden wir insbesondere auch unsere zukünftigen verbandlichen Aktivitäten als „Stimme der heimischen Wirtschaft“ ausrichten.

„Positive Faktoren“ und „Negative Faktoren“ am Wirtschaftsstandort Minden-Lübbecke

[Übersichten 24 und 25]

„Aktuell wichtigste Arbeitgeber-Themen“:

„Vor allem Themen und Faktoren rund um die derzeitigen Corona-Nachwirkungen und nicht abzusehenden Auswirkungen des Ukraine-Konfliktes bewegen die heimischen Unternehmerinnen und Unternehmer“

[Übersicht 26]

Für Rückfragen und weitergehende Informationen steht Ihnen der AGV-Geschäftsführer André M. Fechner unter der Rufnummer 0571-828200 bzw. E-Mail info@agv-minden.de gern zur Verfügung.